

## Wie der Christbaum ein Geschenk bekommen hat

Es war der 24. Dezember, Heiliger Abend und die Kinder waren schon sehr nervös, ja schon richtig lästig, weil sie schon alle auf die Geschenke gewartet haben. Doch vorher gab es noch das Festessen. Die Kinder hatten nicht viel Hunger, sie wollten endlich die Bescherung. Nach dem Essen wurde der Tisch abgeräumt und die wunderschöne Tischdecke, welche nur am Heiligen Abend auf den Tisch kam, ausgebreitet und die brennende Kerze mit dem Friedenslicht kam auch noch auf den Tisch. Jetzt wussten die Kinder, dass es wie all die Jahre zuvor auch dieses Jahr zum Rosenkranzbeten war.

Der Vater begann mit dem Rosenkranz und nach kurzer Zeit kam es den Kindern vor, als würden sie schon eine halbe Ewigkeit nachbeten. Die kleineren Kinder schliefen fast ein und die größeren wurden immer aufgeregter, je länger es dauerte. Als fertig gebetet war, läutete das Christkind auch schon mit seinem Glöckchen und die Kinder rannten wie der Blitz in die große Stube.

Sie sahen den Christbaum mit all den brennenden Kerzen, leuchtenden Kugeln, glänzendem Lametta und all den guten Sachen. Unter dem Baum lagen die Geschenke, fein säuberlich verpackt und mit Namensschildern versehen. Die Kinder lasen die Namen und tauschten die Päckchen untereinander, bis jeder seines hatte. Die Eltern sind dabei gestanden und haben sich mitgefremt mit den Kindern.

Als der kleine Franzl zum Christbaum schaute, dachte er: Jetzt ist der Baum unten herum schon nackt geworden, weil die ganzen Pakete weg waren. Und er beschloss dem Christbaum auch ein Geschenk zu machen, ein großes noch dazu. Aber das hat er für sich behalten.

Als alle zu Bett gegangen waren, schlich sich der kleine Franzl noch mal in die Stube um zu schauen ob wirklich alle weg waren. Dann ist er nochmals in sein Zimmer gegangen und hat alle seine Sorgen, auch den Kummer über das Bettnässen zu einem Paket verschnürt. Danach nahm er all seinen Mut zusammen und wickelte sogar den dunklen Schatten in der Ecke seines Zimmers zu einem großen runden Knäul zusammen. Beides hatte er dann leise in die Stube getragen. Wie er es dem großen Christbaum unter die ausgebreiteten Äste geschoben hatte, blickte er kurz zur Grippe wo das Mondlicht gerade das Jesuskindl anleuchtete.

Der Franzl ging zum Jesuskindl und fragte, ob sich der Christbaum schon über seine Geschenke freuen würde und das Jesuskindl nickte: „Ich glaube schon, es sind ja seine ersten und einzigen Geschenke. Und wenn ihn dann deine Eltern irgendwann wieder hinters Haus stellen, wird er deine Geschenke sicher mitnehmen.“

Er wünschte dem Christbaum und dem Jesuskindl noch eine gute Nacht und schlich sich wieder in sein Zimmer wo er gleich darauf einschlieft.

Von dieser Nacht an war es vorbei mit dem Bettnässen, der Angst vor dem dunklen Schatten und all den anderen Sorgen und Ängsten.

Wir wünschen allen gesegnete, liebevolle, lichtvolle und schöne Weihnachten sowie ein gutes, erfolgreiches und friedliches Jahr 2016

Alfred, Daniela, Martin und Nada Silbergasser

Diese „Weihnachtsgeschichte 2015“ darf für den privaten Gebrauch vervielfältigt werden.

© by Alfred Johann Silbergasser, 29.11.2015